

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

23.2.1877 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904880)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Oldenb. Chaussee) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expositionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Filialen in allen größeren Städten; Rudolph Wasse in Berlin und dessen Filialen in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Berlin; E. Schlotte in Bremen; Joh. Woodbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 136.

Brake, Freitag, 23. Februar 1877.

2. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Von allen Seiten, von Paris, Wien und Konstantinopel kommen sich gegenseitig bestätigende Nachrichten, welche den Gesundheitszustand des Sultans als tief erschüttert hinstellen. Die Einen diagnostizieren ein Rückenmarksleiden, die Andern Gehirnerweichung, die Dritten eine Gehirnblutung — Alle aber eines jener Serrafälle, welche über das Geschlecht der Osmanen schon so viel Verderben gebracht haben. Inzwischen ist Edhem Pascha noch immer Großvezier. Bei den türkischen Verhältnissen von heut klingt dies „noch immer“, fast wie ein Wunder. Der diplomatische Correspondent des „V. T.“ schreibt hierzu:

„In diplomatischen Kreisen hat man Kenntniss von einem hier eingetroffenen Schreiben Edhem Paschas, in welchem der neue Großvezier in der formellsten Weise versichert, daß ihn der Sultan ohne jeden Hintergedanken zu seinem hohen Amte befördert habe. Seine Stellung sei daher völlig gesichert und alle in Europa verbreiteten Gerüchte, welche das Gegentheil behaupteten, entbehren jeder Begründung. Die Zukunft würde die Feinde der Türkei zu Schanden machen, welche um ihre tiefe Verlegenheit zu verdecken, sich jetzt nur schändlichen Verrechnungen über die nahe Auflösung des osmanischen Reiches hingeben.“

Wir werden ja bald sehen, was Stichhaltiges an dieser Zuversicht des Großveziers ist. Vorläufig schreiben die Verhandlungen mit Serbien und Montenegro trotz der Krankheit des Sultans und der Unsicherheit Edhems ruhig fort. Fürst Nikita hat sich — wie man sagt auf Zureden Andraffys — entschlossen, zwei montenegrinische Unterhändler nun doch nach Konstantinopel zu entsenden. Edhem Pascha soll infolge dessen nach der kölnischen Zeitung erklärt haben, er wolle gegen Serbien und Monte-

negro den äußersten Grad von Entgegenkommen in Anwendung bringen und die von Serbien beanstandeten zwei Punkte bedeutend mildern. Der türkische Agent in Belgrad solle durchaus kein Aufsichtsbeamter sein, sondern ausschließlich die politischen und die Handelsbeziehungen vermitteln, sowie die Thätigkeit des serbischen Vertreters in Konstantinopel ergänzen. Der Paragraph über die Religionsfreiheit der Juden und Armenier sei durch Vorkrisen veranlaßt worden, welche der Pforte während der Konferenz zugehen, die Ausföhrung derselben solle jedoch der serbischen Regierung überlassen bleiben. Dagegen bestohe die Pforte ausdrücklich auf dem die Salutarität der türkischen Flagge betreffenden Paragraphen Was aber Montenegro anbetrifft, so erschien es nothwendig, da die montenegrinische Frage aus strategischen Rücksichten verwickelter erscheine, als die serbische, den mit Montenegro abgeschlossenen Waffenstillstand zu verlängern. Dagegen hoffe man, den Friedensschluß mit Serbien in 24 Stunden zur Ausföhrung zu bringen. Somit hätte die Pforte ihren guten Willen gezeigt, und England und Oesterreich könnten wieder daran denken, ihre Vorkascher nach Konstantinopel zurückzufenken, wenn bis dahin am goldenen Horn nicht neue „unvorhergesehene Ereignisse“ eintreten.

\* England, das Land der Nebel und Sonderbarkeiten gebiert seltsame Gerüchte auch in politischen Dingen. So erzählt man in Londoner Klubs, wie man mittheilt, daß es erulich in Werke gewesen sei, dem Schwiegersohne des Caren, den Herzog von Coburg, auf den byzantinischen Thron zu verhelfen, um so eine „bederrnann besriedigende Lösung“ der orientalischen Frage herbeizuföhren.

Die sonst so schwerfällige britische Phantastie nimmt noch höhere Flug und erfindet sich zu dieser Legende die Ausschmückung, daß Fürst Bismarck, Fürst Gortschakow, Disraeli und Gladstone bereit gewesen seien, sich mit dieser „Lösung“ zu befrenden, als das ganze herrliche Project am Widerstand der Königin

Viktoria, der auch im konstitutionellen Musterstaat schwer ins Gewicht falle, gescheitert sei. Es gehört robuste englische Beefsteak-Logik dazu, um dergleichen auch nur einen Moment lang für möglich zu halten. Allein man erzählt es, glaubt es, druckt es sogar im Lande der freien Briten und erhärtet so aufs Neue die Wahrheit des alten Wortes, daß jeder Dumme, wenn er nur gehörig sucht, immer im Stande ist, einen noch Dummern zu finden.

\* Kürzlich nahm das „V. T.“ Gelegenheit, unsere deutschen Industriellen darauf hinzuweisen, welche Konkurrenz ihnen in nächster Zeit von Amerika drohen dürfte. Wenn die Amerikaner bereits im Stande waren, dem handelskräftigen England auf dem allerelgersten Gebiete in Manchester auf dem Baumwollenmarkte, in Liverpool und London auf dem Fleischmarkte Konkurrenz zu machen, so hat Deutschland alle Ursache, auf der Hut zu sein, um nicht in den eigenen Grenzen plötzlich von den Amerikanern überrumpelt zu werden. Die deutsche Ausfuhr nach Amerika ist im letzten Jahre gleichfalls erheblich zurückgegangen. Aus dem uns vorliegenden Tableau entnehmen wir z. B., daß vom 30. Sept. 1875 bis zum 30. Sept. 1876 die deutsche Ausfuhr nach Amerika im Ganzen nur 26,427,000 Dollars betrug, während sie im Jahre 1874—75 noch 32,351,000 Dollars ausmachte. Das giebt also einen Rückgang um beinahe sechs Millionen Dollars.

\* Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Sultan ist an Gehirnerweichung schwer erkrankt. Ein Thronwechsel ist wahrscheinlich, der große Umwälzungen im Gefolge haben dürfte.

\* Aus Jassy wird berichtet: Der russische Kriegsminister beauftragte den General Juseff (?), eine Inspektion der Südarmerie vorzunehmen. Die Freimachung der Linie Moskau-Deffa behufs ungehinderten Transports von Truppenmassen wurde angeordnet. Die Stadt Moskau votirte 40,000 Rubel für Ausrüstung des Landthurmes im Souver-

## Der Fährdrich von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Klink.

(Fortsetzung.)

Nur in einzelnen Theilen der Stadt war es hell in jenen Theilen, wo die Mitglieder und Anhänger der Commune ihre Orgien feierten. Sonst war Alles still, kaum daß ein einsamer Wanderer es wagte, sich im Schatten der Dunkelheit dorthin zu bewegen, wohin ihn vielleicht die bitterste Nothwendigkeit trieb.

Vor kaum einer Viertelstunde hatten die Uhren der Stadt die neunste Stunde angekündigt. Durch die Straßen bewegte sich ab und zu eine singende, tobende, betrunkene Patrouille, aber sonst blieb Alles ruhig.

Eben war wiederum eine solche vorübergegangen und unmittelbar darauf tauchte aus einem Bogen gange eine dunkle männliche Gestalt und huschte, sich dicht an den Häuserreihen haltend, unhörbar die Straße entlang. Der Wind, der unheimlich heulend vorüberfuhr, unterstützte den jungen Mann, denn ein solcher war es, dem leichtem, elastischen Gange nach zu urtheilen, in seinem Vorhaben, ungehört vorüberzugleiten und wenn etwa in der Ferne ein Schritt gehört wurde, so dückte er sich schnell hinter

irgend einen Vorsprung, was ihm bei der Dunkelheit nicht schwer wurde.

Vor einem Hause der Rue Rivoli blieb der junge Mann stehen. Ein schriller Glockenton durchzitterte das Haus und kaum ein paar Minuten später wurde die Thür geöffnet.

„Wer begehrt Einlaß?“ fragte der alte Diener zitternd.

„Frage nicht, sondern laß mich ein, die Wände haben jetzt Ohren, alter Mann“, sagte eine jugendliche, weiche Stimme, deren Klang und Wohlklang an eine liebliche Mädchensstimme erinnerte.

Bei diesen Worten war er in das Haus getreten und der alte Diener hatte die Thüre hinter sich geschlossen.

„Sagt, ist es so, daß der Baron d'Espinasse sich hier aufhält?“ fragte er den Diener.

Dieser sah ihn misstrauisch an, umwöhner, da er eine etwas zerrissene Uniform trug.

„Sprecht die Wahrheit, Ihr dürft nicht fürchten, daß dem Baron durch mich irgend ein Leids geschieht“, fuhr er fort, als er die Unsichtbarkeit des Dieners sah. „Es ist eine Sache von Wichtigkeit und Ihr fügt gewiß Eurem Herrn das schwerste Leid zu, wenn Ihr mich hindert, mit ihm zu sprechen.“

„Nennt mir Euren Namen — ich will sehen, was sich thun läßt“, sagt der Diener.

„Sagt nur, mich sende der Fährdrich von St. Cloud, vielleicht, vielleicht, daß ihn der Name veranlaßt, mich nicht abzuweisen.“

Der junge Soldat hatte sich nicht getäuscht.

Kaum zwei Minuten später führte ihn der Diener in das kleine Gemach, wo Armand d'Espinasse sich befand. Neben ihm auf dem kleinen Marmortische lag ein zerknittertes Papier, ein Brief, welcher so unendlich viele Male durchgesehen schien, daß er dieses Aeußere angenommen hatte.

Beim Eintritt des jungen Soldaten war er aufgesprungen und man sah, wie es ihm nur mit großer Mühe gelang, seine Aufregung so lange zu beherrschen, bis der Diener sie verlassen hatte.

„Sprechen Sie, was bringen Sie mir für Nachrichten?“ war seine erste Frage.

Der Soldat aber hatte mittlerweile die Lege eines Stuhles erfaßt, um sich vor dem Umstinken zu schützen. Vielleicht war seine Schwäche eine Folge übermäßiger Anstrengungen, oder was war es sonst, das sein ohnehin blaßes Gesicht noch bleicher färbte und ihm die Sprache raubte?

„Mein Gott, was ist Ihnen?“ fragte Armand befürzt.

Dann füllte er ein Glas mit Wein und hielt es dem Halbbohnmächtigen an die Lippen. Fast mit einer Geberde des Widerwillens stieß der junge Mann das Glas von sich, daß es Armand über die Hände floß.

„Nur einen Augenblick — einen Augenblick Geduld, ich bin so erschöpft, so zu Tode erschöpft“, murmelte er kaum hörbar, aber fast auch schon in demselben Momente richtete er sich mit einem festen Entschlusse auf und fügte hinzu: „Ich habe Ihnen nicht viel zu sagen, Herr Baron; nur etwas in

anement.

\* Gleich den Städten Herten, Essen und Oberhausen haben zahlreiche Erbschaften des Reiches...

\* \* \* \* \* Wraße. In Folge Aufforderung der Direction der Deutschen Seewarte...

\* \* \* \* \* Aus dem Stadlande, 18. Febr. In Hinblick auf die entsetzlichen Verheerungen...

Wäre es daher nicht angezeit, das Augenmerk der Landleute unserer Provinz...

wird doch in der That nicht bestritten werden können, wenn hierin dergestalt Verbesserungen...

Auch von Nordenhamm hört man laute Klagen über schlechte Abwässerung...

\* \* \* \* \* Odenburg. Laut Bekanntmachung des Großherz. Staatsministeriums...

Zu odenburgischen Regierungs-Commissarien für die in Hamburg stattfindende internationale...

Als Preisrichter fungiren odenburgischerseits die Herren Generalsecretär Petersen...

19. Febr. Das Wasser ist hier wieder gesunken, nachdem es in den letzten Tagen...

Die Gesamtzahl der am Ende des Jahres 1876 in der Stadt Odenburg und im Stadtgebiete...

\* \* \* \* \* Wischenaben, 16. Febr. Möglicherweise durch den letzten Sturm hierher verschlagen...

\* \* \* \* \* Seefeldt 19. Febr. In Anbetracht dessen daß Herr Dr. med. Sonntag von hier...

das ganze Jahr hindurch vorwundenen Krankheitsfälle würden wir es gern sehen...

Burhave, 20. Febr. Anknüpfend an eine frühere desfallsige Mitteilung...

Wie es weiter heißt, soll auch in Stollhamm eine Telegraphenstation errichtet werden.

### Schiffs-Nachrichten.

† Bremen, 20. Febr. Die deutsche Bark „Preciosa“, Freese, ist gestern von Bremen...

† Laut Telegramm vom 19. d. M. hat das deutsche Schiff „Gustav & Oscar“, Hartmann...

† Cuxhaven, 18. Febr., Vorm. Bark „Mido“ sah gestern Mittag 11 Uhr bei Helgoland...

† 19. Febr. Dampfboot „Stromboli“ liegt hier; dasselbe hat bei Helgoland zwei Körbe...

† Bremerhaven, 19. Febr. Laut brieflicher Mitteilung ist die Geesemünder Bark „Arion“, Reynuber...

† Hamburg, 17. Febr. Kapt. Hulmann vom engl. Dampfer „German Empire“, am 16. d. von Hartlepool...

† Hamburg, 16. Febr. Die Eisflesher Brigg „Arg“, Plecten, ist heute von Lagos hier angekommen.

† Hamburg, 16. Febr. Die Eisflesher Schunerbrig „Wefer“, Stege, ist heute von Old Charnar hier angekommen.

† Liverpool, 15. Febr. Die Eisflesher Schunerbrig „Wax“, Gramberg, ist heute nach Acotolan abgegangen.

† St. Catharines Point, 17. Febr. Auffassirt Bremer Bark „Dibers“, Alberts.

† Newyork, 5. Febr. Angekommen von Bremen: Bremer Bark „Eder“, Kofke.

Abgegangen: Bremer Bark „Jenny“, Grote, von Hamburg; Bremer Bark „Henry“, Minjen, nach Bremen.

Ihre Hände zu legen bin ich hergekommen, weit, weit hergekommen."

"Nicht das allein hat Sie hergeführt, junger Mann," sagte Armand, zitternd vor innerer Aufregung.

"Ich nannte ihn, um nicht von Ihnen abgewiesen zu werden", murmelte der Soldat.

"Eine Sterbende hat mir diese Papiere übergeben und mich gebeten, sie nur in Ihre eigenen Hände niederzulegen."

"Dannherziger Gott! wo hatte ich meine Augen?" rief Armand plötzlich aus...

Er wollte sie in seine Arme schließen und an sein Herz pressen...

"Keine Komödie länger, Herr Baron, die Zeit ist vorbei," sagte sie ruhig.

Julie legte ein Palet auf den Tisch, während Armand keines Wortes mächtig war.

Er hätte ihr zu Füßen sitzen und sie um Verzeihung bitten mögen, ihr sagen, wie er sie trotz Allem geliebt, wie

die Nachricht von ihrem Tode ihn so namenlos elend gemacht — aber er konnte es nicht...

Julie hatte ihre zerrissene Soldatenmütze vom Tische genommen...

Armand sah den Blick und ein Hoffnungsschimmer glänzte in seinem Auge.

"Julie", sagte er fauch, "ich will keinen Versuch zu meiner Rechtfertigung machen...

Er wollte sie in seine Arme schließen und an sein Herz pressen...

"Keine Komödie länger, Herr Baron, die Zeit ist vorbei," sagte sie ruhig.

Julie legte ein Palet auf den Tisch, während Armand keines Wortes mächtig war.

Er hätte ihr zu Füßen sitzen und sie um Verzeihung bitten mögen, ihr sagen, wie er sie trotz Allem geliebt, wie

und vergiebt' einem Unglücklichen, der von jetzt an keine ruhige, glückliche Stunde mehr haben wird...

Wie eine Träumende hatte Julie Armand zugehört. Sie konnte es nicht fassen...

Wie eine stille Verhöhnung zog es plötzlich in ihr armes, krankes Herz...

Armand sah die Veränderung, welche in Juliens Innern vorging...

"Wohin wollen Sie gehen, Julie?" fragte er dann schlichtern.

Julie legte ein Palet auf den Tisch, während Armand keines Wortes mächtig war.

Er hätte ihr zu Füßen sitzen und sie um Verzeihung bitten mögen, ihr sagen, wie er sie trotz Allem geliebt, wie

und vergiebt' einem Unglücklichen, der von jetzt an keine ruhige, glückliche Stunde mehr haben wird...

[Fortsetzung folgt.]

Müller, nach Bremen.

† Bremen, 18. Febr. Laut heute erhaltener Depesche ist die deutsche Bark „Harzburg“, Hasbagen, gestern wohlbehalten in Charleston angekommen.  
— 19. Febr. Laut erhaltener Depesche ist der Dampfer „Arion“, Bonnorsst, gestern Nachmittag wohlbehalten in Rotterdam angekommen.

## Anzeigen.

Es ist eine Bölle in der Nähe von Fimshausen in der Weser treibend gefunden.  
Der Eigentümer derselben hat sich innerhalb 4 Wochen hieselbst als solcher anzuweisen, widrigenfalls über die Bölle anderweit verfügt wird.  
Brake, 1877 Febr. 5.  
Verwaltungsamt.  
Straderjan.

Der Kahnfahrer Georg Cordes zu Brake beabsichtigt seinen unter deutscher Flagge fahrenden Kahn „Anna“ laut Mesbriefes vom 4. Mai 1859 gemessen zu 27,7 Schiffslasten, zu verpfänden, und werden daher auf Grund der Artikel 8 u. 13 des Gesetzes vom 3. April 1876, betreffend Verpfändung von Schiffen etc., alle diejenigen, welche an dem genannten Schiffe Hypotheken in Anspruch nehmen, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf den 8. April d. 3. Vorm. 10 Uhr angesetzten Termine beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, die sich nicht melden, ihre Vorzugsrechte vor den demnächst einzutragenden Hypotheken verlieren werden.  
Ausschließbescheid erfolgt  
am 10. April d. 3.  
Brake, den 12. Febr. 1877.  
Großh. Amtsgericht  
Willich.

A. Willens.

**Hammelwarden.** Für die Gemeindechauffee zu Hammelwardermoor sollen mit dem 1. Mai d. 3. zwei Chauffeewärter angestellt werden mit einem Gehalte von jährlich 150 Mk. für jeden.  
Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 4. fit. Mts. melden.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
C. K a n g e n.

## Amerik. Zeugflammer,

100 Stück 1 Mark,

empfehlen  
M. Hellmerichs & Ballin.

**Drahtnägel, Eisendraht und  
Springfedern**

in allen M., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Alle Eisenwaaren sind  
zollfrei!**

M. Hellmerichs & Ballin.

Die so viel nachgefragten kleinen  
**Pfeffermühlen**  
sind eingetroffen.

M. Hellmerichs u. Ballin.

**Kochgeschirre aller  
Art,**

als: rohe, verzünnte und emailirte Töpfe, Leckere in 4 Farben, Kessel, Pfannen, Caffeebrenner etc. etc. empfehlen in größter Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliches Kochgeschirre ist jetzt  
zollfrei:

M. Hellmerichs u. Ballin.

**Bürstenwaaren**

aller Art, in nur prima Qualität  
empfehlen

M. Hellmerichs u. Ballin.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren-Geschäfts.

Um eine Auction zu vermeiden, verkaufe untenstehende ausgerangirte Waaren bedeutend unter Einkaufspreisen.  
**Buckskin, Kleiderstoffe, Paletots, Longshawls, Halbbuckskin, Atlas-, Sammet-, Piquee- u. seidene Westen, Stulpen u. Kragen, Mull-, Sieb- u. Zwirn-Gardinen, Befäße aller Art, Gummischuhe, Zeugstiefelsetten, sowie die noch vorrätigen Sonnen- und Regenschirme; Wollfächer, als Capuzen, Kopffhawls, Taillentücher, Seelenwärmer, Cachenez, Colliers.**  
Ferner: Englischleberne, Halbbuckskin- und echtblaue Dichtgut-Hosen.  
Bemerkte noch, daß oben verzeichnete Waaren bis zum 15. März total ausverkauft werden müssen, indem mein Sohn selbige nicht mit übernimmt.  
Ferner werden auch alle anderen Waaren zu sehr billigen Preisen verkauft, um auch damit möglichst zu räumen.  
Brake im Zollverein.

C. Weser.

Brake im Zollverein. Im Ausverkauf empfehle für **Confirmanden** schwarze Cachemirs, Thymet, Ripse, Alpaccas, Tuche, Satins und Tricots, sowie eine hübsche Auswahl in

**Jaquettes**

C. Weser.

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges. !!

**Von höchster Wichtigkeit!!!**

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege alle geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächestände, heimliche Gewohnheiten und deren Folgen, als Anpotens, Pollut, Nervenschwäche, Ausfl. und Hautkranken, ohne Anwendung schädlicher Mittel (**Quecksilber oder Jod** etc. etc.) radical mittelst eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. --  
Schriftliche Mittheilungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens vertrauensvoll zu richten an

C. W. Telle.

Berlin, Neuenburgerstraße 9.

!! Correspondenz unter strengster Discretion !!



Dem **K . . . . . shmied**  
in der Langenstraße zu seinem  
37. Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch,  
daß die ganze Lange- und Deichstraße in-  
klusive **Schwarzenberg** wackelt.  
Mehrere **K . . . . . aspiranten.**  
Oß he sie woll wat marken lett?

**Henriette  
Davidis Kochbuch**

für die

gewöhnl. u. feinere Küche.

Zuverlässige und selbstgeprüfte Recepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke, zum Einmachen etc., und eine Hinweissung auf schnell zu machende Speisen. Mit einem Anhang, enthaltend Arrangements zu kleinen und größeren Gesellschaften und einen Küchenzettel nach den Jahreszeiten. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.  
**21ste vermehrte und verbesserte Auflage.**  
Preis eleg. geb. 4 Mk., broch. 3 Mk.

Vorrätig bei

W. Aulfurth, Brake.

**Syrup,**

(allerfeinsten heller englischer)

per Rilo 60 Pfg.

empfehlen

G. Sinrichs.

**Geräucherter Lachs,**

bei 1/2 und 1/4 Fischen Mk. 1,50.

**Elb-Caviar**

per Pfd. Mk. 1,50.

**Isländ. Fischroulade**

à Faß 7 Pfd. Mk. 4.

**Ruß. Sardinien in Pickels**

à Faß 10 Pfd. Mk. 3.

**Prima Christ. Anchovis**

1/2 dunk Mk. 2,20, 1/4 dunk 3,50.

**Secunda Christ. Anchovis**

1/2 dunk Mk. 1,20, 1/4 dunk Mk. 2,50.

**Brabanter Sardellen**

per Pfd. Mk. 1,20.

**Geräuch. Elb-Aal**

per Pfd. Mk. 1,20.

**Geräuch. Lachshäring**

per 100 Stück Mk. 10,50 incl. Kiste, in Tonnen

500-550 Stück Mk. 46,—

empfehlen gegen Nachnahme des Betrages.

**J. B. Harmens & Co.,**

**Hamburg,**

**Neustädter Neuerweg N. 3.**

Lager von Häringen aller Sorten.

**Hülfe, Rettung, Heilung**

für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blutpeien, Brust- u. Magen-Krampf, Kolik, Bettmäßen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden, bei

**J. Eickhoff,** Kleiboltenstraße N. 6  
in Münster in Westfalen.

**Feinster**

**Dorsch-Leberthran**

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit

gestempeltem Metallverschluss à 60 Pfg., M.

1.— und M. 1.70 echt zu haben bei

C. Tobias & Co.

Zu verpachten:  
Gut gebüngtes  
**Kartoffelland.**  
D. Freels,  
Oldenbrot.

40-50 Scheffel frühreife, sog.  
**Mäuskartoffeln,**  
empfehlen  
D. Freels,  
Oldenbrot.

**Malz-Chocoladen, Malz-Extract,  
Malzboubons und Malz-Choco-  
laden-Pulver**  
aus der Fabrik von **J. Hoff** in **Berlin** hält  
bestens empfohlen  
**H. A. Stehmann.**

Neuer erster diesjähriger  
**Caviar,**  
großkörnig und rein schmeckend, pro Pfund  
1 Mark 80 Pfg., in Tönnchen von 2, 3,  
5, 10 bis 90 Pfd., bei Abnahme von 10  
Pfd. an 10 pCt. Rabatt.

**Feinst. Delikatesz-  
Kräuterhering,**  
mariniert, in einer von mir neu erfundenen  
pikanten, angenehm schmeckenden Sauce;  
allen Haus- und Gastwirthschaften, Restau-  
rationen, Delikatesz-Handlungen, besonders  
aber allen Feinschmeckern, da dieselben den  
Magen erfrischen und den Appetit ungemein  
anregen, sehr zu empfehlen. pr. Faß, ent-  
haltend ca. 80 bis 100 Stück, ca. 9 Pfund  
schwer, nur 5 Mark.

**Neue Isländische  
Fischroulade,**  
mariniert mit den feinsten Gewürzen, höchst  
delikat, pikant und appetitregend, per Faß  
von 40 Portionen, 9 Pfd. schwer, nur 4  
Mark 50 Pfg. und namentlich den Herren  
Wirthen zu empfehlen, versendet unter Nach-  
nahme oder Einsendung des Betrages, zoll-  
und portofrei Jedem ins Haus geliefert  
**H. Breitnick,**  
Hamburg, Bartelstraße Nr. 89.  
NB. Agenten werden gesucht.

Sandfeld. **Zu verkaufen:  
eine liebliche Kuh,**  
oder auch gegen eine Gälte zu vertauschen.  
**Heinrich Gräper.**

**Fertige Schüppen**  
sind stets bei mir vorräthig.  
Meyerhof. **Wilh. Schütte,**

**Zwei möblirte Zimmer,**  
mit oder ohne Beköstigung, sind an einzelne Herren  
zu vermiethen.

Zu verkaufen:  
**Gutes Heu.**  
H. Bohlmann,  
Bahnhofsstraße.

**Amerikan. Speck,**  
in ganz vorzüglicher Qualität, empfehle bei Kästen  
und Seilen billigt  
**Joh. de Harde.**

## Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefl. Anzeige, daß ich am hiesigen Plage,  
**Ecke der Linden- und Mitteldeichstraße**  
(im Hause des Herrn Bäckermeister H. N. Behrens),  
ein Tuch-, Buckskin-, Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft  
etabliert habe.  
Reelle und billige Behandlung versprechend, bitte um geneigten Zuspruch.  
Brake, im Februar 1877.

Jonas de Beer.

## Confirmanden-Anzüge

liefern ich in reiner Wolle fertig, von 25 Mark an.

**E. Aschenbeck.**

Mein Lager in **Herren-Garderobe-Stoffen** ist mit den neuesten und  
besten Mustern aller Art completirt. Die Preise sind so gestellt, daß ich damit jeglicher Concurrenz ent-  
gegentreten kann.

Anfertigung nach Maß, sehr prompt, unter Garantie neuesten Schnittes und guten Sitzes.

**E. Aschenbeck.**

Mein Lager von  
**Filzhüten, seidenen Cylinderhüten und Mützen**  
ist für das Frühjahr und Sommer mit den neuesten Facons assortirt, und empfehle dasselbe angelegentlich.  
**E. Aschenbeck.**

## Edammer Käse, feinste Herbstwaare

empfehlen

**G. Hinrichs.**

## Spiegelglas-Versicherungs-Verein zu Rostock.

Nach der 12. Abschluß-Rechnung pro 1. Decb. 1875 bis 30. Novb. 1876 stellt sich  
**die Einnahme auf Mk. 14,291. 38.**  
**die Ausgabe auf " 13,796. 79.**  
**worunter für Schäden " 10,558. 12.**

Das Guthaben der Mitglieder am Prämien-Vorschuß beträgt Mk. 4980. 80. und die beiden  
Reserven des Vereins betragen Mk. 1873. 35. — Die Versicherungssumme erreichte die Höhe von Mark  
498,080, welche sich auf 642 Mitglieder vertheilen. In den 12 Jahren, seit Bestehen des Vereins, hat  
den Mitgliedern die Versicherung jährlich im Durchschnitt nur 1 Mk. 5 Pf. von 100 Mk. Versicherungssumme =  $1\frac{1}{20}\frac{0}{10}$  gekostet.

Der ausführliche Geschäftsbericht pro 1875/76 kann in unserm Bureau, sowie bei sämtlichen  
Agenten in Empfang genommen werden. —  
Rostock im Februar 1877.

Der Vorstand des Spiegelglas-Versicherungs-Vereins zu Rostock.  
**Crust Kubu,** **Robert Eggers,**  
Vorsteher. Bevollmächtigter.

Vorstehenden Bericht bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß und laden zur weiteren  
Versicherungsnahme ergebenst ein.

**Th. J. Heidhaus,**  
Haupt-Agent für das linke Ufer der Unterweser,  
in Brake.

**Herm. Heine,**  
General-Agent in Bremen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Brake, Februar 12. Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der früheren Wiedschen  
Wohnung ein **Cigarren-, Taback- und Kurzwaaren-Geschäft** und  
halte selbiges zur Abnahme unter reeller Bedienung bestens empfohlen.

**H. Wohlers.**

**Nic. Friedr. Mahlmann,**  
Bautechniker,  
Brake.

empfehle ich zur Entwurfung von Bau-  
plänen, Anfertigung von Kostenaufschlägen  
und Ausführung von Bauten aller Art.

Gründlicher

## Zeichnenunterricht

wird erteilt. Nähere Auskunft in der Expedition  
dieses Blattes.

**Gesucht:** Zu Mai d. J. eine kleine  
Familien-Wohnung, enthal-  
tend, Stube, Kammer, Küche  
cc. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.